

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Helga Hürkamp: Up Binnenwege

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Helga Hürkamp

Up Binnenwege

Ein Sommerdag, vull Himmelbau un Vaogelsang. Stille Mauerwege, insömt van Barkenholt un dunkelgreunen Farn, laod't in tau 'n Leddiggang.

Hier verwielen, up saftige Klowerwisken, tüsken gäle, witt un rosa Blaumensterne. Dei Armste wiet utbreien unner den lechten Himmel. Sachten Süselwind aower sommerwarme blode Huut striegeln laoten. Lustern up dat Wispern, Flüstern, Summen rund üm tau.

Immengesuuse -.

Dor an 't Äuwer, tüsken Buschwark, Brümmelkenranken un Wildrausen staiht dat Immenschuur. Aorbeitstied is anseggt. Deip stäkt dei lüttken Deierts den Rüssel inne Blaumenkelche – suugt den süffigen Saft in ehr'n Honnigmaogen. Dann stüert sei hendaol, bringt dei seute Fracht in dei Waoben.

Opa, dei dat Immenläwen studeierde, kunn mannig Prötken van dat lüttke Volk taun Besten gäwen. Ick seih üm noch up dei Holtbank vör 't Immenhüusken sitten. Siene blauen Oogen keeken mi wisse an, wenn hei an 't Riemeln füng:

Den Immenstaot holt hoch in Ehren,
hei kann us wat för 't Läwen lehren,
bloß einig wäsen staohlt dei Kraft,
dei grote gaude Warke schafft.

Einig wäsen – aale mitnänner, ein Läwen lang dei süvtige Upgaowe...
Nee, bi 'n besten Willen, ick kann Opa nich bestüern. Kien eigen Meenen – daun wat aale daut – einfach in 'n Koppel mitdriewen. - Dat kunn ick nich.

Wor dwääl ick hen? Treckt Gedanken, treckt mit dei Wolken in 'n Wind. –

Will doch den Dag geneiten. Dei Sünne schinnt, dat greunt un blaiht – Väögels stiegt tau Höchten – dat summt un brummelt. – Doch dat allerschönste up 'e Welt: Ick bin so frei - un froh dat ick kien Immen bin!



Maria von Höfen

Ein Vörteiken

Ein herrlichen Morgen. Sünnenstraohlen achter 'e Gardinen, fiene Sommerfaodens as Schleiers up dei Rabatten.

Hedda staiht an 't Fenster un riff sick dei Oogen. Sei bruukt 'n bäten Tied, üm sick taurechtetaufinnen. Wo üm aals in 'e Welt kummp sei in disse lüttke Kaomer mit dat schmale Bedd? Bilüttken bring sei ehre Gedanken vörnanner: Sei heff up dei Dörreise gistern so batz in 'n Kopp krägen, bi ehre Süster Eva rintaukieken; leeg ja gaor nich wiet ut 'n Weg.

Hedda feuhlt sick frisk, heff lange nich mehr so gaut schlaopen as leßde Nacht. Is ja uck göttlick still hier. Off sei aober alltiet hier läwen kunn, äöwerlegg sei, wiet off van Grootstadt un Bedriew, mit drei Blaogen an 'e Hacken. ...? Eva kann dat, - heff dor sogor ehr Studium för an 'n Naogel hangen. Dorbi ligg doch dei meiste Last för Kinner, Huus un Gorn up ehre Schullern. Schwaoger Jochen heff utwärts sien Inkaomen, is bloß an 't Wäkenenn' tau Huus. Dei Twillinge Jörg un Anna gaoh't all naoh Schaule in dei neegste Kreisstadt. Na ja, mit 'n Bus kann 't angaohn, anners sünd dat unendlicke drei Kilometers dör de Wallachei. Wolfi, dei Jüngste, is noch in 't Krabbelölller un meisttiets unner 'n Disk tau finnen. Hei is as Sünneschien in 'n Februar! Dei blitzblanken Oogen heff hei van Eva. Dei ehre Oogen sünd uck vandaoge nich duff. Gistern Aobend is Hedda dat noch ganz besünners upfallen, as Eva so quick vertellen dö. Egaol, för Hedda wör so 'n Läben nix. Sei is leiwer frei, vandaoge hier, morgen dor. Sei heff sick naoh baowen ackert; man dei Weg dorhen was stuur un nich allein Glück un ehre Bernsteinooogen tau verdanken. Weit Gott nich. Sei schall nie vergäten, den ersten groten Updrag. Vör Fraide was sei so küselig, dat sei in den besten Laoden van 'e Stadt gaohn is un sick dor 'n Ring maoken löt mit 'n Stein in dei Klöör van ehre Oogen.

Sietdem dregg sei den Dag un Nacht, boll as wör hei ehr anwossen. Unwillkürlick fällt ehr Blick up dei schlanken Fingers, un sei stött